



Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen

StMLU • Postfach 810140 • 81901 München

EWaS, Herrn Raimund Kamm
Luitpoldstr. 26

86157 Augsburg

Ihre Nachricht vom, Ihre Zeichen
03.11.2001

Unser Zeichen

München

20.11.2001

Ihre Anfrage "Fehler a la Philippsburg in Gundremmingen?"

Sehr geehrter Herr Kamm,

Ich danke Ihnen für Ihre o.g. Anfrage und beantworte sie wie folgt:

Bekanntlich waren im Kernkraftwerk Philippsburg, Block 2 (KKP 2) im August dieses Jahres nach Abschluss der Jahresrevision beim nichtnuklearen Hochheizen des Primärkreises auf Druck und Temperatur – dies ist eine spezielle Fahrweise einer Anlage mit Druckwasserreaktor – die Flutbehälter beim Überschreiten des Primärkreisdrucks von 10 bar entgegen den Betriebsvorschriften nicht ausreichend gefüllt. Zusätzlich wiesen 3 der 4 Flutbehälterpaare nicht die spezifizierte Borierung auf.

Obwohl die Kernkraftwerke KKP 2 und Gundremmingen (KRB II) von unterschiedlicher Bauart sind und dem StMLU als atomrechtlicher Aufsichtsbehörde keinerlei Hinweise auf ein Fehlverhalten des KRB-II-Betreibers vorlagen, hat das StMLU – auch auf eine entsprechende Bitte des Bundesumweltministeriums hin – den TÜV Süddeutschland, Bau und Betrieb damit beauftragt, entsprechende Überprüfungen in allen bayerischen Kernkraftwerken und somit auch im KRB II durchzuführen.



Rosenkavalierplatz 2
81925 München
U4 Arabellapark

Internet: <http://www.umweltministerium.bayern.de>

Es wurden jeweils die Abfahrphasen zu Beginn der Stillstände zum Brennelementwechsel und die Anfahrphasen nach Abschluss der Brennelementwechsel für die letzten drei Zyklen betrachtet. Darüber hinaus wurden die An- und Abfahrvorgänge zusätzlicher Kurzstillstände in die Untersuchungen einbezogen.

Das Prüfprogramm erstreckte sich auf den Behälter des Vergiftungssystems, die Kondensationskammer und die Schnellabschalttanks in den Blöcken B und C. Dabei wurde ein Soll-Ist-Vergleich der folgenden Parameter – soweit zutreffend – durchgeführt:

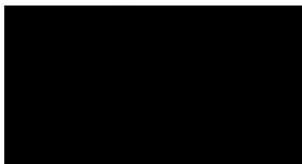
- Behälterfüllstand,
- Druck im Behälter,
- Temperatur des Mediums,
- Borkonzentration.

Die nach diesem Prüfprogramm durchgeführten Überprüfungen zeigten, dass im KRB II weder beim Anfahren der Anlage bis hin zum Kritischmachen des Reaktors noch beim Abfahren zu niedrige Füllstände oder eine zu niedrige Borkonzentration im Vergiftungssystem aufgetreten sind. Entsprechendes gilt für die Füllstände in der Kondensationskammer und in den Schnellabschalttanks.

Das Betriebsreglement des KRB II stellt ausreichend sicher, dass dort auch künftig derartige Fehler nicht auftreten können.

Mit freundlichen Grüßen

i.A.



Ministerialrat

0
Energiewende atomkraftfreies

Schwaben e.V.

Raimund Kamm, Luitpoldstr. 26, 86157

>UMBayern.doc Seitenz.: 1 3. November 2001 <

EWaS, Raimund Kamm Luitpoldstr. 26, 86157 Augsburg

**Bayerisches Staatsministerium
für Landesentwicklung und Umweltfragen
Pf 810140
81901 München**

Fehler a la Philippsburg in Gundremmingen?

Guten Tag,

im AKW Philippsburg wurden Fehler gemacht, die bis zum Sommer dieses Jahres in Deutschland eigentlich nicht für möglich gehalten worden sind. Zunächst wurde übersehen, daß in drei von vier Notfall-Flutbecken die zur „Neutronenvergiftung“ entscheidende Borsäurenkonzentration zu gering war, dann wurde trotzdem der Reaktor weiter betrieben bzw. wieder angefahren und dieser gefährliche Fehler wurde zudem in die falsche Kategorie eingeordnet und somit den Aufsichtsbehörden falsch gemeldet. Später wurde außerdem festgestellt, daß sogar die Flüssigkeitsmenge in den Notfall-Flutbecken zu gering war.

In der FAZ vom 13. Oktober 01 heißt es, daß der Chef der EnBW, [REDACTED] meint, „daß wahrscheinlich bei EON und RWE ähnliche Regelungen gelten“.

Bei Deutschlands größtem Kernkraftwerk, dem in unserer Nachbarschaft befindlichen AKW Gundremmingen, sind gerade die RWE mit 75 Prozent und EON mit 25 Prozent die Eigentümer.

Wie ist beim AKW Gundremmingen die Situation? Können dort gemäß der Vermutung des EnBW-Chefs [REDACTED] ähnliche Fehler wie im KKW Philippsburg auftreten? Wenn ja, was werden Sie dagegen tun? Wenn nein; inwiefern ist das sicher ausgeschlossen?

Freundliche Grüße

